

Gewässerführer Ausbildung in Baden-Württemberg

von Sandra Röck und Oliver Kaiser

Schlüsselwörter: Gewässerführerkurs, Umwelt- und Gewässerpädagogik, Multiplikatorfunktion, Gewässer erleben, Führungskompetenz

Keywords: water guide training course, environmental and water education, multiplier role, experience of waterbodies, guiding skills

1 Einführung

Wasser und Gewässer haben sich in den letzten Jahren zunehmend zu einem zentralen Thema innerhalb der Gesellschaft entwickelt. Leider dringt das Thema oft durch negative Meldungen über Hochwasserkatastrophen und Überschwemmungen ins Bewusstsein der Menschen. Wasser ist jedoch das bedeutendste Gut, welches dem Menschen das Überleben sichert. Dennoch beschränkt sich der Zugang zum Wasser in unserer Gesellschaft häufig nur auf das Wasser, das aus dem Wasserhahn gezapft wird. Wenn wir Wasser in freier Natur begegnen, kommen wir damit meist nur im Freibad oder vielleicht noch am überfüllten Baggersee in direkte Berührung. Wasser ist für uns inzwischen rund um die Uhr verfügbar, selbst in den immer heißer werdenden Sommern. Wo es herkommt oder wie es zu uns gelangt, interessiert meist nicht. Um jedoch den vernünftigen Umgang mit dieser überaus wichtigen Ressource zu sichern, ist das Wissen um solche Beziehungen not-

wendig (siehe dazu auch den Beitrag von Carolin Rettig in diesem Band). Damit wird deutlich, wie wichtig es ist, Wasser und Gewässer als Thema in die Umweltbildung aufzunehmen. Ein positiver und emotionaler Zugang ist dabei von größter Bedeutung. Nur Dinge, zu denen eine emotionale Bindung besteht, werden als schätzenswert empfunden.

Das Konzept der Gewässerführer-ausbildung setzt an diesem Punkt an. Innerhalb der Ausbildung spielen neben der Wissensvermittlung auch der erlebnisorientierte und damit der emotionale Zugang zum Wasser eine große Rolle. Um dies umzusetzen, findet die Ausbildung hauptsächlich draußen an den Gewässern statt (Abbildung 1). Den Menschen als Teil seiner Umwelt zu sehen und sich seiner Verantwortung ihr gegenüber bewusst zu werden, sind übergeordnete Ziele dieser Ausbildung. Die Gewässerführer dienen nach der Ausbildung als Multiplikatoren, die durch ihr Engagement und ihr Wissen das Erlernte lebendig an eine breitere Öffentlichkeit vermitteln.

Hierin liegt auch das Interesse des Initiators der Gewässerführer-ausbildung: die Fortbildungsgesellschaft des Wasserwirtschaftsverbands Baden-Württemberg (WBW-Fortbildungsgesellschaft). Sie hat sich zum Ziel gesetzt, das Thema Wasser mit seinen vielfältigen Facetten verstärkt in Fachkreise und in die breite Öffentlichkeit zu tragen. Dabei stützt sie sich neben

dem Gewässerführerlehrgang auf weitere Aktivitäten wie beispielsweise Gewässer- und Hochwassernachbarschaften oder verschiedene Veranstaltungen und Projekte. Die dabei gewonnenen vielfältigen Erfahrungen und die guten Ergebnisse fließen in die Konzeption der Gewässerführer-ausbildung mit ein.

2 Konzeption und Organisation

Mit der WBW-Fortbildungsgesellschaft als Schirmherr wurden zwischenzeitlich fünf Kurse in Baden-Württemberg durchgeführt. Um eine Optimierung und eine gewisse Standardisierung der Kurse zu erzielen, fand ein weiterer Kurs 2005 in Freiburg statt. Die Erfahrungen der vorhergehenden Ausbildungen flossen in die Konzeption mit ein. Als standardisierte inhaltliche Grundlage für alle zukünftigen Kurse wurde ein ausführliches Skript erstellt. Um den regionalen Unterschieden Rechnung zu tragen, sind Ergänzungen des Skripts durch lokale Inhalte möglich und gewollt. Eine weitere Besonderheit ist eine Evaluierung, die in Freiburg durchgeführt wird. Die Evaluierung wird zeigen, inwieweit das verbesserte Konzept auf andere Gebiete übertragbar ist.

Nach Abschluss des Kurses stehen für die ausgebildeten Gewässerführer noch Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung. Sie helfen bei der Ausarbeitung und Organisation von Führungen oder stehen für fachliche Rückfragen zur Verfügung. Von Bedeutung ist auch der Erfahrungsaustausch nach Abschluss des Kurses. Dies wird durch regelmäßige Treffen und ein Internetforum ermöglicht. Dabei sind nicht nur die interne Vernetzung, sondern auch der Austausch und die Zusam-



Abbildung 1: Impressionen des Gewässerführerkurses 2005. Alle Lehreinheiten fanden draußen an den Gewässern statt. Hautnah die Gewässer zu erleben, erzeugt eine emotionale Bindung. Sachverhalte wurden anschaulich durch einfache Experimente vermittelt. (Fotos: Sandra Röck, Gerhard Orzel, Oliver Kaiser)

menarbeit mit den Gewässerführern aus anderen Regionen von Bedeutung. Um die Netzwerkbildung zwischen den Gewässerführern zu unterstützen will die WBW-Fortbildungsgesellschaft Fortbildungen für die Gewässerführer anbieten und zwar in einem jährlichen Turnus.

3 Der Kurs

Ziel des Kurses ist es, Multiplikatoren auszubilden, die das Thema Wasser der breiten Öffentlichkeit nahe bringen. Die ausgebildeten Gewässerführer können nach der Ausbildung auf ein breites Wissen zurückgreifen, das sie bei Führungen vor Ort an interessierte Menschen jeden Alters weitergeben und so dazu beitragen, Begeisterung für dieses Thema zu wecken.

Um möglichst effektive Multiplikatoren zu gewinnen, gibt es für die Ausbildung zum Gewässerführer mehrere Zielgruppen. Grundsätzlich ist jeder interessierte und engagierte Bürger hierbei wertvoll. Daneben gibt es Zielgruppen, die einen hohen Multiplikatorwert haben, wie Vertreter von Umweltverbänden, Stadt- und Naturführer, Erzieher, Pädagogen oder Mitarbeiter von Behörden. Andere Personen „vom Fach“, wie beispielsweise Vertreter von Fischereiverbänden und Angelvereinen oder Bachpaten, können ihr bisheriges Wissen erweitern und Methoden zur Weitervermittlung ihres Wissens erlernen. Letztendlich ist diese Multiplikatorfunktion auch ganz im Sinne der EU-Wasserrahmenrichtlinie, deren Anliegen es ist, durch eine breite Öffentlichkeitsarbeit das Umweltbewusstsein in Bezug auf die Gewässer zu schärfen.

Der Kurs umfasst etwa 100 Stunden verteilt auf sieben bis acht Wochenenden. Um auch berufstätigen Personen die Teilnahme zu ermöglichen, liegen die Kurstermine ausschließlich Freitag-nachmittags und an Wochenenden. Die Ausbildung findet hauptsächlich draußen an den Gewässern statt. So können die Kursinhalte anschaulich und erlebnisorientiert vermittelt werden. Am Kurs 2005 in Freiburg nahmen 23 Personen unterschiedlichen Alters und mit unterschiedlichstem beruflichen Hintergrund teil (z.B. Erzieher, Studierende, Handwerker,

Vertreter von Behörden, Rentner). Die Organisation und Betreuung des Kurses wurde von zwei Biologen übernommen. Insgesamt 16 Referenten aus unterschiedlichen Fachrichtungen gaben ihr Wissen an die Teilnehmer weiter. Als Ergänzung und Nachschlagewerk diente das umfangreiche Skript.

Die Kursinhalte decken vier Bereiche ab (Abbildung 2), welche zusammen die Grundlage für die „Führungskompetenz“ der Teilnehmer bilden. Mit Führungskompetenz ist hier vor allem die Fähigkeit gemeint, Führungen an Gewässern erfolgreich und interessant durchzuführen.

Die Vermittlung von Fachwissen ist ein wichtiger Teilbereich jeder Ausbildung. Das Thema Wasser bietet hier eine fast unerschöpfliche Themenvielfalt. Aus dieser Vielfalt wurden für den Kurs folgende Themen ausgewählt:

■ Kurseinführung, Grundlagen der Limnologie 1:

Gewässermorphologie, Gewässerstruktur, Habitatqualität, Abflussgeschehen, Geschiebe, Gewässerausbau, Wasserchemie, physikalische Parameter

■ Grundlagen der Limnologie 2, Gewässerorganismen:

Tiere und Pflanzen im und am Gewässer und deren Anpassungen, Lebensräume und Geologie am Beispiel der Wutach-

schlucht, Landschaftstypen

■ **Besichtigung eines Wasserwerks und eines Kleinwasserkraftwerks, Gewässer im Dreisamtal:** Trinkwasseraufbereitung, Wasserkraftnutzung, Hydrologie, Geologie, Bewertung der Gewässerqualität, Saprobiensystem

■ **Kläranlagenbesichtigung:** Abwasserbehandlung, Klärschlammproblematik, Nährstoffrückgewinnung, alternative Sanitärkonzepte

■ **Geo-Tag der Artenvielfalt:** freiwillige Teilnahme der Kursteilnehmer

■ **Gewässer im Wald:** Gewässerentwicklung im Wald, Wegebauproblematik, Gehölze an Fließgewässern, Nutzungskonflikte

■ **Moorführung im Hinterzartener Moor:** Naturschutzaspekte, Organismen, Anpassung von Fauna und Flora, (historische) Nutzung der Moore

■ **Gewässerpädagogik:** Menschen ans Wasser führen, pädagogische Konzepte, Didaktik, Spiele, lebendige Beziehungen, Schulung der Wahrnehmung

■ **Bachpatenschaften:** Geschichte der Bachpatenschaften, Bachpaten in Freiburg, Aktivitäten, Neophyten, Gewässerpflege theoretisch und praktisch

■ **Wasserrecht:** Zuständigkeiten, Beispiele aus der Praxis, Naturschutzrecht, Nutzungsrechte, Natura 2000, §24a, Was-



Abbildung 2: Die Grundlagen einer erfolgreichen Ausbildung.

serkraftnutzung, Gewässerrandstreifen, Hochwasserschutz

■ **Wasserpolitik / Wasser global:** Privatisierung und Globalisierung, internationaler Wassermarkt, virtueller Wasserverbrauch, ökologischer Fußabdruck

■ **Geschichtliche Aspekte der Gewässer in Freiburg:** Nutzungsformen und -relikte, Mühlenwesen, Brunnen, Bächle, Gewebekanäle, Runzgenossenschaften, Handwerk

■ **Gewässerentwicklung und Pflege, EU-WRRRL:** Gewässerentwicklungskonzepte und Pläne, Gewässerunterhaltung, Renaturierungen, Bootsfahrt im Auwald

■ **Dreisam:** Entwicklung der Dreisam, Aktivitäten der IG Dreisam, Nutzungs- und Interessenkonflikte, Fische der Dreisam

■ **Fischökologie und Fischerei:** fischereiliche Nutzung, Fischfauna Baden-Württemberg, Fische und ihre Anpassung, Durchgängigkeit, fischbasierte Bewertung von Gewässern, Vorführung einer Elektrofischung

Neben dem Fachwissen sind didaktische Kenntnisse unerlässlich. Es hat wenig Sinn, einen fundierten Wissensschatz zu besitzen, diesen aber nicht weiter geben zu können. Die didaktischen Grundlagen wurden während des gesamten Kurses vermittelt und sogleich umgesetzt. Tipps wie man spielerisch oder anschaulich durch Experimente bestimmte Inhalte für unterschiedliche Altersgruppen aufbereitet, wurden in der Gruppe ausprobiert (Abbildung 1). Durch eigene Beiträge der Teilnehmer wurde der Kurs

mit großer Begeisterung und viel Elan aktiv mitgestaltet. Auf diese Art und Weise wurde deutlich, wie man beim Publikum Begeisterung wecken kann und so die vermittelten Inhalte einfacher im Gedächtnis behalten werden.

Um den Teilnehmern schon während der Ausbildung eine gute Ortskenntnis zu vermitteln, wurden verschiedene Gewässer in der Region als Veranstaltungsort für die Kurstermine gewählt. Den Gewässerführern fällt es dann leichter, in der Anfangsphase nach der Ausbildung die passenden Örtlichkeiten zu finden.

Zum Abschluss des Kurses im Oktober 2005 mussten die Teilnehmer ihr Können und ihre Führungskompetenz unter Beweis stellen. Bei einer zweistündigen Führung entlang der Dreisam, die sie für Freunde und Bekannte durchführten, wurden sie von Betreuern und Referenten begleitet und evaluiert. Nach bestandener Abschlussprüfung wurde ihnen eine Urkunde überreicht (Abbildung 3) und schon eine Woche später fand die erste öffentliche Führung statt.

In der Zwischenzeit waren die Freiburger Gewässerführer weiter aktiv. 2006 wurden zahlreiche Führungen an unterschiedlichen Gewässern in der Region angeboten und durchgeführt. Zielgruppen für Führungen sind sowohl Kinder und Jugendliche als auch Erwachsene. Die Themenvielfalt reichte dabei von „Tiere des Gewässers“ über „historische Gewässernutzungen“ bis hin zu „Kunst im und am Gewässer“. Bei den Ferienveranstaltungen der Stadt Freiburg sind

die Gewässerführer ebenfalls vertreten („Wasserwoche beim Freiburger Ferienpass“). Auch der Austausch mit anderen Gewässerführergruppen ist bereits in die Wege geleitet. Im Mai ließ sich die Gruppe aus Freiburg von den Gewässerführern in Villingen-Schwenningen im Schwarzwald die dortigen Besonderheiten an den Gewässern zeigen. Hier fand einer der ersten Gewässerführerkurse statt. Der Gegenbesuch wird nicht auf sich warten lassen. Als gemeinsame Aktivität werden einige Freiburger bei einer Sommer-Erlebniswoche in Villingen-Schwenningen mithelfen. Den Austausch von Material und Informationen erleichtert hier ein eigens für die Gewässerführer eingerichtetes Internetforum.

4 Fazit

Die Nachfrage nach Führungen und Exkursionen, sowie die Anfragen nach weiteren Ausbildungen zeigen, dass der eingeschlagene Weg richtig ist, um das Thema Wasser der breiten Öffentlichkeit näher zu bringen. Die Kurse mit ihren begeisterten Teilnehmern zeigen weiterhin, wie wichtig es ist, in der Umweltbildung nicht nur Fakten zu vermitteln, sondern auch den persönlichen, emotionalen Bezug der Menschen zur Natur zu fördern. Denn nicht Fachwissen allein, sondern insbesondere Begeisterung und eine lebendige Beziehung zur Umwelt sind die Basis für einen bewussteren Umgang mit dem Element Wasser.

Es bleibt zu hoffen, dass die Ausbildung von Gewässerführern auch in anderen Bundesländern Schule macht.

Zu wünschen wäre eine Abstimmung oder Kooperation mit bereits bestehenden Gruppierungen (z.B. Landschaftsführer, Wanderführer). Dadurch würde ein **einheitlicher Standard** in der Umweltbildung entstehen.

5 Zusammenfassung

Der Themenkomplex Wasser wurde in den letzten Jahren verstärkt von Umweltbildungseinrichtungen, Schulen und Kindergärten aufgegriffen. Auch die Fortbildungsgesellschaft des Wasserwirtschaftsverbands Baden-Württemberg (WBW) hat es sich zur Aufgabe gemacht, die



Abbildung 3: Die ausgebildeten Gewässerführer mit ihren Ausbildern (Freiburg 2005) (Foto: Institut für Landespflege).

vielfältigen Facetten des Themas Wasser verstärkt in Fachkreise und in die Öffentlichkeit zu tragen. Um Multiplikatoren für das Thema Wasser zu gewinnen, hat die WBW-Fortbildungsgesellschaft seit 2002 die Ausbildung von Gewässerführern übernommen und seitdem mehrere Ausbildungskurse in Baden-Württemberg angeboten. 2005 wurde eine entsprechende Gewässerführerausbildung in Freiburg vom Institut für Landespflege organisiert und durchgeführt. Ziel des mehrwöchigen Kurses ist, einerseits die Steigerung der Fachkompetenz der Kursteilnehmer, andererseits aber auch die Förderung von deren Beziehung zu Wasser und Gewässern. Wie erfolgreich die Gewässerführerausbildung in Freiburg war, wird sich anhand einer Evaluation zeigen. Die Gewässerführerausbildungen in Baden-Württemberg zeigen, dass das Thema Wasser in besonderer Weise geeignet ist, die Leitgedanken der Nachhaltigkeit in die breite Öffentlichkeit zu tragen. Die Kurse mit ihren begeisterten Teilnehmern verdeutlichen, wie wichtig es ist, in der Umweltbildung nicht nur Fakten zu vermitteln, sondern auch den persönlichen, emotionalen Bezug der Menschen zur Natur zu fördern.

Summary

Water issues have become increasingly important in environmental education facilities, schools and kindergardens over the last few years. One of the institutions involved in water education is the Fortbildungsgesellschaft des Wasserwirtschaftsverbands Baden-Württemberg (WBW, water management association). Their aim is to make the public familiar with the many aspects of water. Since 2002 the association has been training water guides as multipliers of water education. In 2005 one of the courses was organized and carried out by the Institute of Landscape Management in Freiburg. A final evaluation will show how successful the training course was. The aims of the training course are to increase the knowledge of the participants on water topics and to strengthen their environmental awareness in relation to natural water bodies. The water guide training courses in Baden-Württemberg show, that water is especially suited to convey the main principles of sustainability to the public. The enthusiasm of the participants emphasizes the importance of promoting the personal and emotional human-nature relationship in addition to teaching facts.

Anschrift der Verfasser

Sandra Röck und Oliver Kaiser
Institut für Landespflege
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Tennenbacher Str. 4
79106 Freiburg

Internet: www.landespflege-freiburg.de
E-Mail: sandra.roeck@landespflege.uni-freiburg.de